Würtenberger, Ernst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den Olymp zu einem Appenzeller Alpaufzug umstilisiert und der in seiner menschlichen Dürre und farbigen Hilflosigkeit zu den bedauerlichsten Ergebnissen amtlicher Kunstpflege gehört. Die Universität war da entschieden besser beraten. *p. m.*

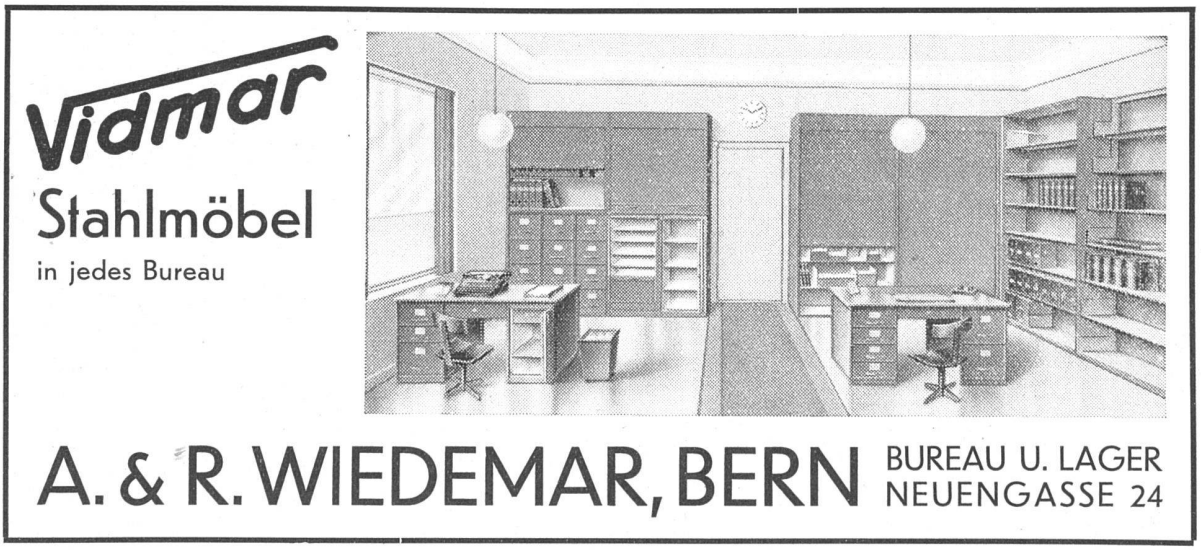
Ernst Würtenberger †

Am 5. Februar ist der Maler und Graphiker Ernst Würtenberger in Karlsruhe verstorben, der 1921 die Leitung der graphischen Abteilung an der Landeskunstschule Karlsruhe übernahm, nachdem er seit 1902 in Zürich ansässig war. Würtenberger war vor allem ein bedeutendes graphisches und pädagogisches Talent. Auch seine streng gezeichneten Gemälde haben immer ein wenig die Trockenheit kolorierter Graphik. Ausserdem war Wütenberger ein geistreicher, temperamentvoller Mann, der den Dingen auch geistig auf den Grund ging und sie zu formulieren verstand. Zwei Bücher «Zeichnung, Holzschnitt und Illustration» (1921) und «J. D. Ingres, eine Darstellung seiner Form und seiner Lehre» (1928), Verlag Benno Schwabe, Basel, bilden den schriftlichen Niederschlag seiner theoretischen Ueberlegungen.

Schweizer Ausstellung Paris

Wir haben im letzten Jahr über den eigentlichen Veranstalter dieser Ausstellung, Herrn *Max Kaganovitsch* in Paris, aus Paris sehr ungünstige Informationen bekommen, deren Berechtigung nachzuprüfen die Redaktion weder die Aufgabe noch die Möglichkeit hatte. Es haben sich daraufhin mehrere Künstler, die wir künstlerisch und menschlich hochschätzen, lebhaft für Herrn Kaganovitsch eingesetzt in der Meinung, eine derartige Veranstaltung sei für die Schweizer Künstler derart wichtig, dass man über Mängel im einzelnen wegsehen müsse, um nur überhaupt ihr Zustandekommen zu ermöglichen. Wir haben aus diesen sozusagen charitativen Gründen auf die Polemik gegen Herrn Kaganovitsch verzichtet, um die Schweizer Künstler dieser Ausstellungsmöglichkeit nicht zu berauben. Es ist nur konsequent, wenn wir auch auf eine Besprechung dieser Ausstellung verzichten, die in der Tagespresse eine recht herbe Beurteilung findet.

Red.

Vortrag Le Corbusier

Die «Internationalen Kongresse für neues Bauen», die bisher mit einer gewissen Exklusivität nur durch Communiqués und Publikationen mit der Oeffentlichkeit in Verbindung traten, haben wohl unter dem Eindruck der stark reaktionären Strömungen der Gegenwart den dankenswerten Entschluss gefasst, mit weitern Kreisen näheren Kontakt zu suchen. Die erste öffentliche Veranstaltung brachte einen Vortrag von Le Corbusier «Les raisons de l'architecture des temps modernes». Es wäre schön gewesen und hätte auch dem Titel entsprochen, wenn der Vortragende in der zur Konzentration verpflichtenden Aula der Universität, die ihm den Ehrendoktor verliehen hat, eine systematische Darstellung der Ursachen der modernen Architektur gegeben hätte. Leider verlor sich der Vortrag stark ins Privatpolemische gegen Gegner, die einer solchen Polemik an dieser Stelle gar nicht wert sind; doch haben auch jene Hörer, die vom Inhalt nicht ganz befriedigt waren, den Eindruck einer sympathischen Persönlichkeit von absoluter Integrität und von einer geistigen Sauberkeit empfangen, wie sie heute selten sind. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch einige Worte von Prof. Dr. K. Moser und eine herzliche Begrüssung des Vortragenden durch den Rektor Prof. Dr. Fleiner.